

## Der Dermatologe im OP

# High-Tech-Textilien im chirurgischen Einsatz

Moderne OP-Textilien tragen wesentlich zum Schutz vor Infektionen bei. Als High-Tech-Entwicklungen erfüllen Mehrwegtextilien strenge Auflagen – beginnend bei der Erzeugung bis hin zur Aufbereitung.

Redaktion: Dr. Claudia Uhlir

**A**uch in der dermatologischen Chirurgie ist ein Arbeiten unter sterilen Bedingungen eine Grundvoraussetzung, um die Rate postoperativer Infektionen gering zu halten.

Moderne Mehrwegtextilien leisten durch geprüfte Sicherheit, hohen Tragekomfort, gute Flüssigkeitskontrolle und einfache Handhabung einen wesentlichen Beitrag dazu.

### High-Tech-Gewebe für höchste Anforderungen

Als Medizinprodukt unterliegen Mehrweg-OP-Textilien den strengen Vorgaben der Medizinprodukterichtlinie 93/42/EWG und des Medizinproduktegesetzes (MPG). Diese gelten sowohl für die Herstellung als auch die Aufbereitung von OP-Textilien. Jeder Prozessabschnitt, den eine OP-Textilie durchläuft, ist genau definiert und unter medizinischen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten optimiert. Dies beginnt bereits bei der Auswahl des Grundstoffes für Mehrweg-OP-Produkte. Reine Baumwollstoffe sind heute für die Herstellung von OP-Textilien nicht mehr zulässig. Heute werden dafür unterschiedliche High-Tech-Gewebe aus Polyester/Laminat oder aus Microfilamentgewebe verwendet. Diese Gewebe sind leicht und auch im feuchten Zustand keimdicht.

### Belastbare Infektionsbarriere

OP-Textilien sind eine gute Infektionsbarriere. Die hohe Material- und damit

Feuchtigkeitsdichte sind neben der mechanischen Belastbarkeit, Reiß- und Berstfestigkeit entscheidende Vorteile von Mehrwegtextilien. Aufgrund ihrer Struktur lassen sich textile Abdecktücher einfach am Patienten fixieren. Auch Geräte wie Kauter, Sauger oder Perfusionsschläuche können an den Textilien problemlos befestigt werden. Wird eine Umlagerung während der Operationen nötig, dann kann bei Verwendung von Mehrwegtextilien sichergestellt werden, dass die Abdeckung weder verrutscht noch zerreißt.

### Qualitätsgesicherte Aufbereitung

Nach jeder Verwendung werden Mehrweg-OP-Textilien streng qualitätskontrolliert aufbereitet – in Österreich auf Basis zertifizierter Qualitätsmanagementsysteme wie der EN ISO 13485. Die Kontrolle beginnt bei der Anlieferung der verwendeten OP-Kleidung in der Wäscherei und endet bei der Lieferung der sterilen Wäschepakete an die OP-Schleuse.

Die Prozesse zur Bearbeitung der OP-Textilien werden durch den Aufbereiter definiert. Jedes einzelne Stück wird nach dem thermischen bzw. thermisch-chemischen Wasch- und Desinfektionsprozess auf seine Funktion überprüft. Anschließend werden die Textilien so verpackt, dass sie im OP aus der Verpackung einfach entnommen und angelegt werden können. Am Ende des Prozesses steht die validierte Sterilisierung.

Jeder einzelne Aufbereitungsprozess wird dokumentiert und kann lückenlos nach-



verfolgt werden. Die Aufbereitung wird mindestens 1-mal jährlich durch ein unabhängiges Hygieneinstitut kontrolliert. Dabei wird die Einhaltung aller hygienischen Vorschriften für Räumlichkeiten, Gerätschaften und speziell auch das Wasser, das Personal und den Ablauf der Textilienaufbereitung überprüft.

### Ökologisch und ökonomisch ein Gewinn

Mehrwegtextilien (MWT) sind auch unter dem Umweltaspekt vorteilhaft, wie das am Royal Melbourne Institute of Technology 2008 durchgeführte Life-Cycle-Assessment-Programm zeigt. Zur guten Umweltbilanz trägt unter anderem der lange Lebenszyklus von Mehrwegtextilien bei. Auch eine Lebenszyklusanalyse von OP-Mänteln, die vom österreichischen Ökologie-Institut im Auftrag des Wiener Krankenanstaltenverbundes durchgeführt wurde, ist zu den gleichen Ergebnissen gekommen. ■